Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **75 (1957)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

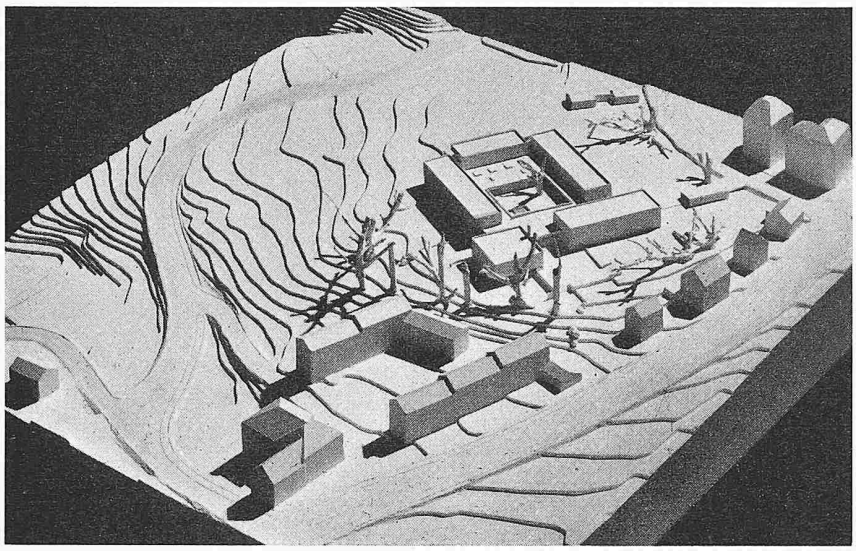
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

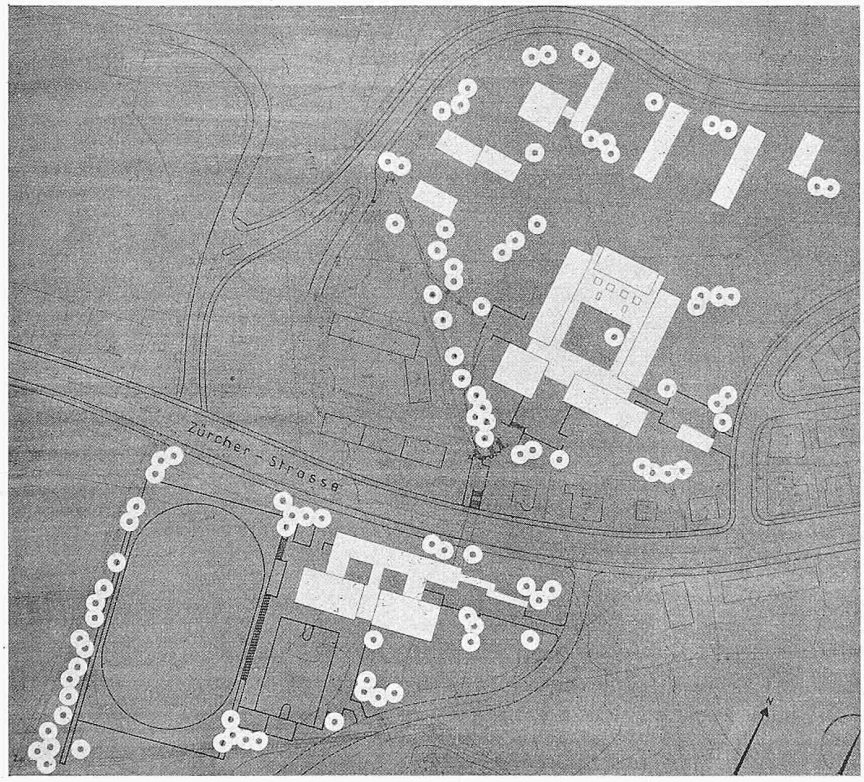


Modellbild aus Südwesten

Wettbewerb für ein Sekundarschulhaus mit Turnhallen an der Schönaustrasse in St. Gallen

DK 727.112

1. Preis (4500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Projekt Nr. 18. Verfasser Dipl. Arch. E. BRANTSCHEN, St. Gallen

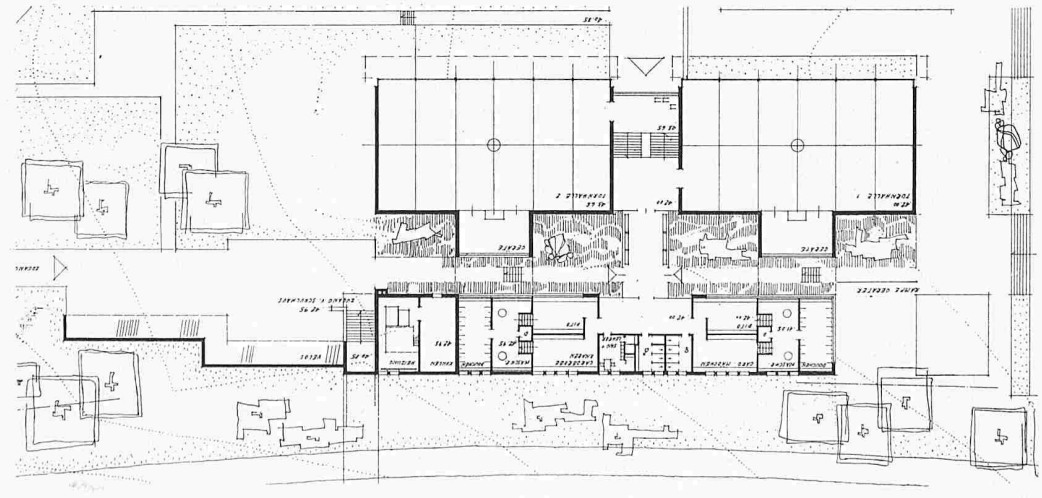


Lageplan 1:3000

Projekt Nr. 18. Zentrale Gesamtanlage, gebildet aus fünf zweigeschossigen Trakten um einen offenen Innenhof. Kubikinhalt: Schule 22 697, Turnhallen 12 717, Total 35 414 m³.

Vorteile: Gut proportionierte Baukörper in schöner Beziehung zur den auf verschiedenen Niveaux gelegenen drei Pausenplätzen. Wechselvolle, lebendige räumliche Gestaltung der Anlage und geschlossene Gesamtwirkung. Richtige Anordnung der Zugänge von der Schönau-, Zürcher- und Rechenstrasse mit schöner Führung über Pausenplätze und Pausenhalle zu den Haupteingängen. Es wird wenig Land von der Ortsbürgergemeinde benötigt. Klare Trennung der Normalklassen von den Spezialräumen. Normalklassen in zwei zweigeschossigen Trakten mit Ost- und Westorientierung, alle Klassenzimmer beidseitig belichtet. Richtige Disposition aller Spezialräume. Die für den Abendbetrieb verwendbaren Räume liegen am Hauptzugang und stehen in guter Beziehung zur Abwartwohnung. Die Anordnung des Hofes bildet in schöner Weise das Zentrum der Schule. Das Projekt bringt mit seiner künstlerisch starken Prägung für die Schule eine wertvolle Lösung. Gesamtdisposition der Turnhalle richtig mit getrennten Zugängen für Schule und Militär. Gut dimensionierte Militärkantonnemente.

Nachteile: Das Projekt gibt keinen Aufschluss über die Garderobenanlagen. Garderobenanlagen vor Singsaal zu knapp. Die rückwärtige Belichtung der Klassenzimmer im Erdgeschoss ist nicht ganz ausreichend. Unklare Eingangsverhältnisse zu den Turnhallen und den Garderoben.



Turnhallen, 1:800

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Preisgericht stellt fest, dass 21 Projekte rechtzeitig eingereicht worden sind. Die Vorprüfung der Entwürfe ergibt, dass das Projekt Nr. 21, Kennzahl 4569, unvollständig eingereicht worden ist und deshalb von der Beurteilung ausgeschlossen werden muss. Im übrigen werden verschiedene Fehler und Mängel festgestellt, die jedoch nicht so schwerwiegend sind, dass sie zu einem Ausschluss eines weiteren Projektes führen müssten.

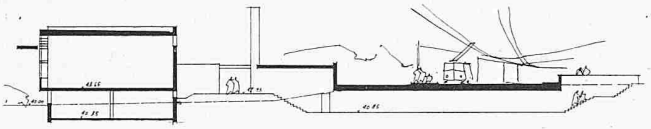
Nach Beratung der Vorprüfung werden die Projekte individuell studiert. Darauf folgt ein Augenschein auf dem Wettbewerbsareal. Im ersten gemeinsamen Rundgang wird festgestellt, dass die Wettbewerbsentwürfe allgemein ein gutes und erfreuliches Niveau aufweisen. Zwei Projekte, welche keine nennenswerten Anregungen bieten, werden ausgeschieden. Im zweiten Rundgang werden sieben, im dritten Rundgang vier Entwürfe ausgeschieden. Die sieben verbleibenden Projekte werden im Einzelnen beurteilt.

Nach sorgfältiger Abwägung aller Vor- und Nachteile der einzelnen Lösungen setzt das Preisgericht die Rangordnung und die Preise [1]) fest (siehe SBZ 1957, S. 45).

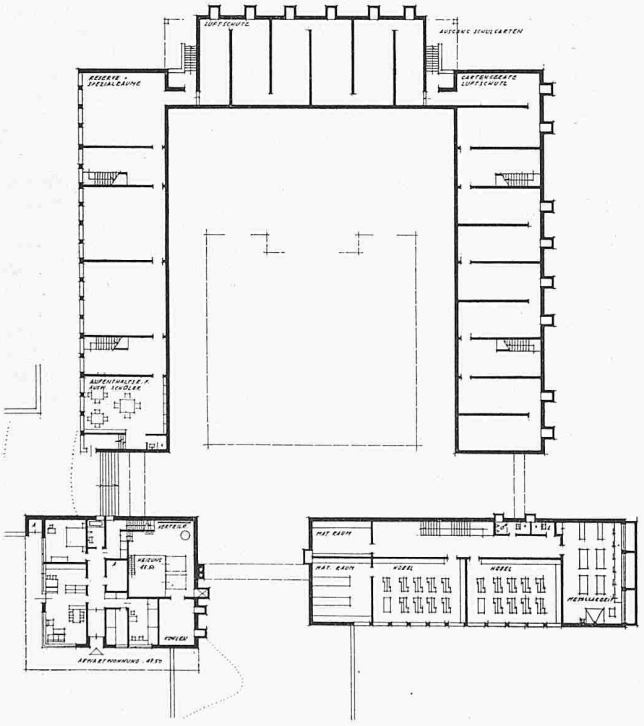
Bei der Beurteilung der eingegangenen Arbeiten wurde das Hauptgewicht auf die Schulanlage gelegt. Das Projekt Nr. 18 entspricht am besten den gestellten Anforderungen und stellt sowohl schulbetrieblich wie architektonisch die am meisten ausgereifte Lösung dar. Das Preisgericht empfiehlt

[1]) Wir veröffentlichen nur die Pläne der beiden höchstklassierten Entwürfe. Red.

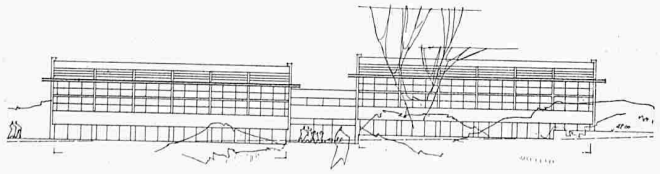
Grundrisse und Schnitte im Masstab 1:800



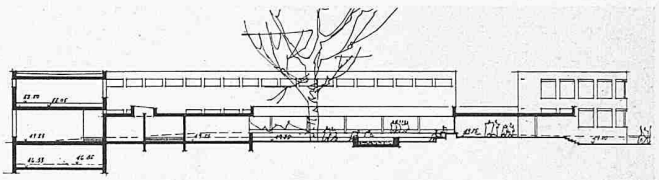
Turnhalle, Schnitt



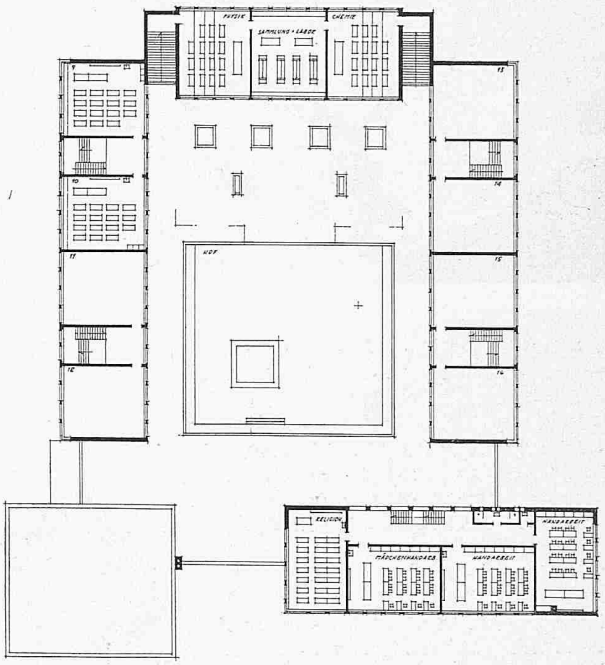
Schulhaus, Untergeschoss



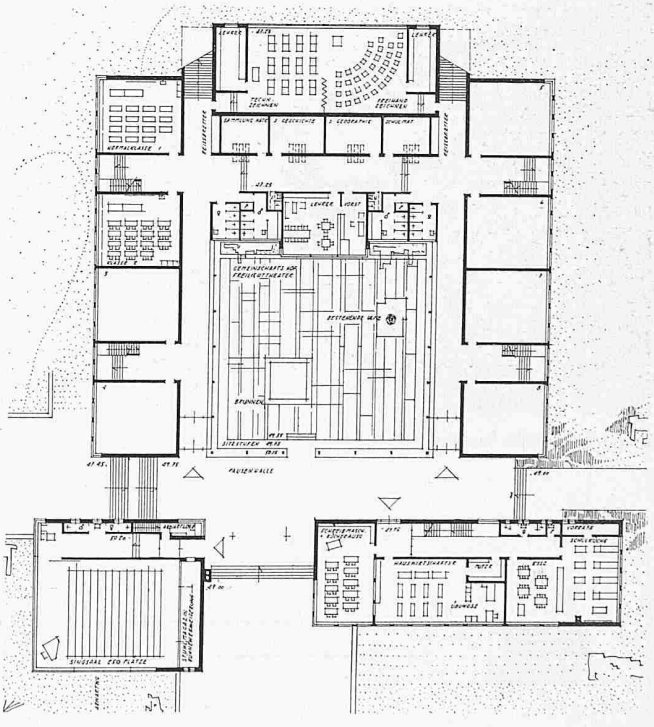
Turnhallen, Südfassade



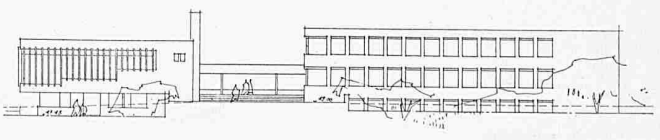
Schulhaus, Schnitt



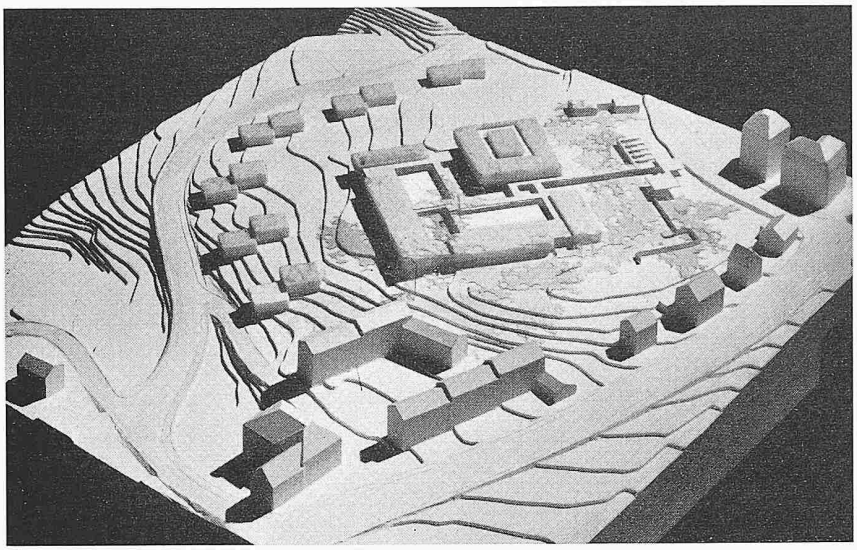
Schulhaus, Obergeschoss

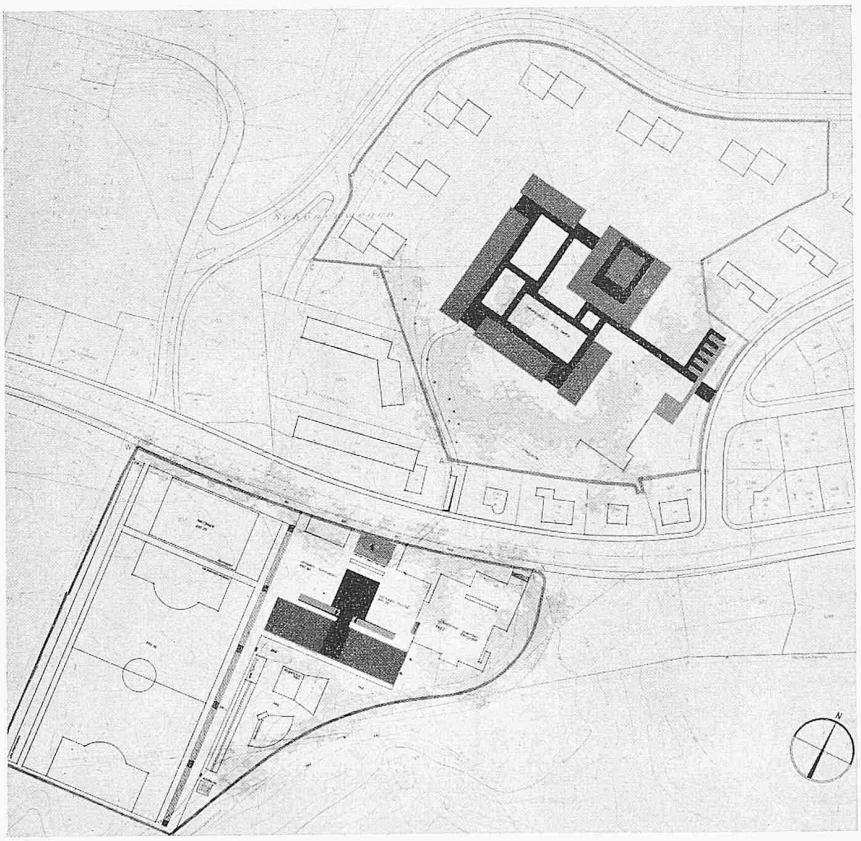


Schulhaus, Erdgeschoss



Schulhaus, Südansicht





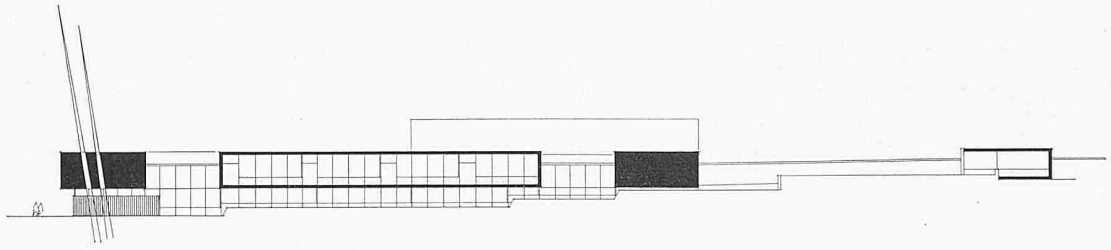
Lageplan 1:3000, darüber Modellbild aus Südwesten

2. Preis (2800 Fr.) Projekt Nr. 9. Verfasser GLAUS & STADLIN, Architekturbüro, St. Gallen

Projekt Nr. 9. Die Klassenzimmer werden in eingeschossigen Pavillons um einen weiten Hofraum gruppiert, in dessen Nordostecke ein Teil der Spezial- und Nebenräume in einem zweigeschossigen Zentralbau zusammengefasst sind. Das Projekt bietet eine wertvolle Idee zur Lösung der gestellten Aufgabe, ist aber in der vorliegenden Fassung zu wenig entwickelt. Kubikinhalt: Schule 26 561, Turnhalle 10 468, total 37 029 m³.

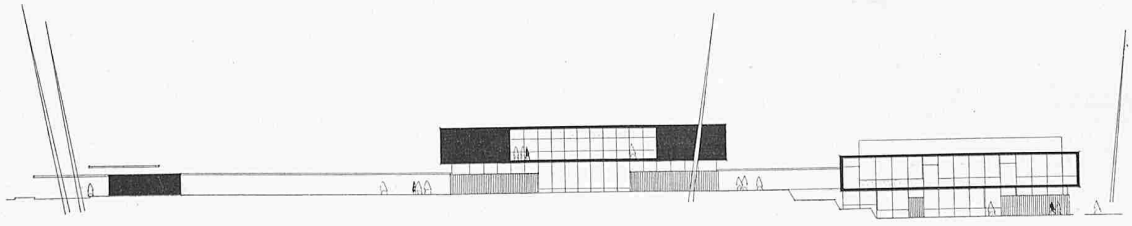
Vorteile: Durch geschickte Auswertung der Geländeformation wird ein sonniger, geschützter Pausenhof gewonnen, während durch die Stellung der Klassenpavillons an den Rand des Plateau gleichzeitig die Untergeschosse auf der Süd- und Westseite gute Belichtung erhalten. Durch die Anordnung der Abwartwohnung und der Velohalle beim Eingang wird die Schule räumlich in angenehmer Weise von der Bebauung der Schönaustrasse distanziert. Der Hauptzugang zur Schule ist überzeugend angelegt. Ruhig Lage aller Klassenzimmer und technisch gute Möglichkeiten der Doppelbelichtung und -belüftung. Hervorzuheben ist die gute Erweiterungsmöglichkeit des Singsaales durch Einbezug der Mittelhalle für Aufführungen usw. Die Einfügung der Schule in das Gelände ist gut. Vom Turnbetrieb getrennte und genügend dimensionierte Militärunterkünfte.

Nachteile: Die Lösung beansprucht ein grosses Schulareal und verlangt eine niedrige Ueberbauung des westlich und nördlich anstossenden Geländes. Die geschlossene Randbebauung gewährt keinen Ausblick aus dem Hof in die Landschaft. Die internen Verbindungen, wie auch die ganze Hofgestaltung sind noch nicht sinnvoll gelöst. Der Ausgang zum Turnareal ist schlecht auffindbar. Die Ueberkragung der Klassenzimmer über den Spezialräumen beeinträchtigt deren Belichtung sehr stark. Die Verteilung der Spezial- und Nebenräume ist unzweckmässig. Physik-, Chemie- und Zeichnungszimmer würden besser in den Spezialtrakt und die Sammlungs- und Handarbeitszimmer in die Klassentrakte verlegt. Die Abortanlagen sind schlecht kontrollierbar. Die Hartplätze liegen sehr ungünstig zwischen der Zürcherstrasse und den Turnhallen und werden von diesen beschattet. Der Zugang zu den Turnhallen ist unübersichtlich geführt, die Organisation der Nebenräume kann nicht befriedigen.



Schule, Südfassade

Massstab 1:800



Schule, Nordfassade

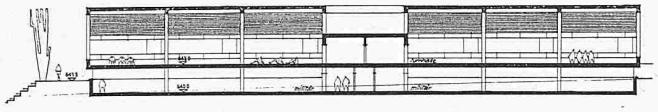
deshalb einstimmig, dem Verfasser dieses Projektes den Auftrag zur Weiterbearbeitung zu erteilen.

Sollte aus einem zwingenden Grund das erstprämiierte Projekt ausscheiden, empfiehlt das Preisgericht, die Verfasser der Projekte Nr. 9 und Nr. 20 mit der Ueberarbeitung der Projekte zu beauftragen.

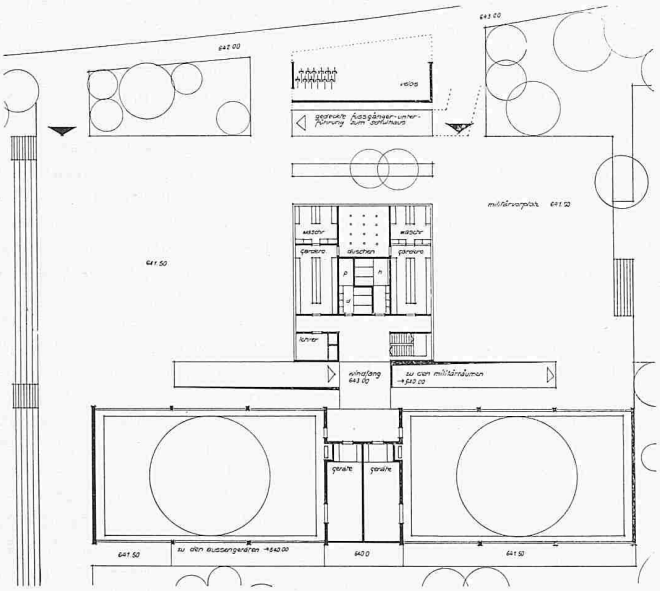
Die Preisrichter: *R. Pugneth,* Stadtrat, Bauvorstand; Dr. *M. Volland,* Stadtrat, Schulvorstand; *W. Custer,* Architekt, Zürich; *E. Gisel,* Architekt, Zürich; *H. Guggenbühl,* Stadtbaumeister. Die Ersatzpreisrichter: Dr. iur. *A. Edelmann,* Sekundarschulrat; *P. Biegger,* Stadtbaumeister-Stellvertreter.

St. Gallen, den 11. Januar 1957.

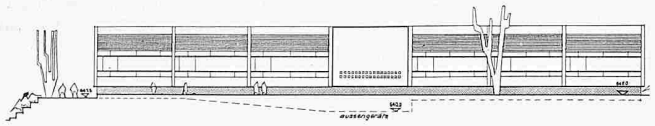
Grundrisse und Schnitte im Masstab 1:800



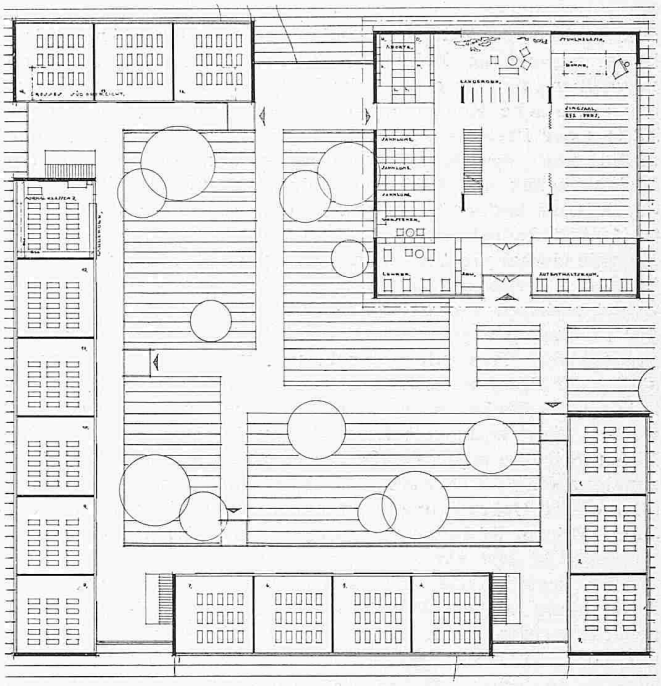
Turnhallen, Längsschnitt



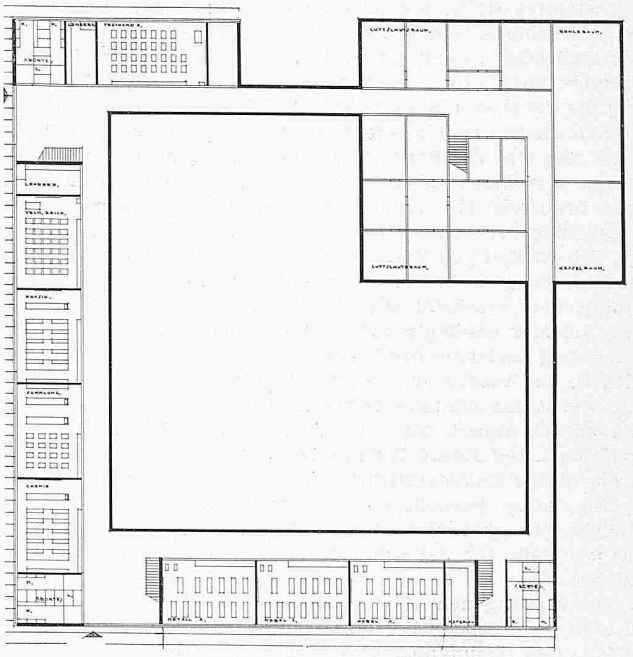
Turnhallen, Grundriss



Turnhallen, Südfassade



Schulhaus, Erdgeschoss



Schulhaus, Untergeschoss

Die Energieversorgung der Schweiz in der Uebergangsperiode zum Atomzeitalter

DK 620.9

Der *Schweizerische Energie-Konsumenten-Verband* führte am 28. März in Zürich seine Generalversammlung bei einer Beteiligung von über 500 Mitgliedern und Gästen durch. Präsident Dr. *Rudolf Heberlein* (Wattwil), unter dessen Leitung die Versammlung einen flotten Verlauf nahm, gab einen Ueberblick über die in England und den USA bestehenden Atomenergieprogramme und würdigte die internationalen Abkommen, die es auch unserem Lande ermöglichen, der wissenschaftlichen und technischen Erkenntnisse jener Staaten, die uns in bezug auf die Atomforschung voran sind, teilhaftig zu werden. Den Bericht über das Jahr 1956 erstattete Vizepräsident Ing. Dr. *E. Steiner.* Die gesamte aus Inlanderzeugung und Einfuhr zur Verfügung stehende Energiemenge belief sich im Wasserwirtschaftsjahr 1955/56 auf 16,3 Milliarden kWh. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre betrug die jährliche Zunahme des Energieverbrauchs beinahe 6 %, während die Zunahme der mittleren Produktionsmöglichkeit durch neue Kraftwerke im Durchschnitt der nächsten Jahre nur etwa 5 % ausmachen wird. Daraus geht hervor, dass nach wie vor alle Anstrengungen auf den Ausbau der Wasserkräfte gerichtet werden müssen und die Bestrebungen zur Erstellung landeseigener Atomenergieanlagen grösstes Interesse verdienen. Die Geschäfte wurden hierauf rasch erledigt, der Vorstand bestätigt (einzige Mutation: Wahl von Dr. iur A. Heer, Glarus, anstelle von Ing. J. Spälty), und es folgte ein Vortrag von Ing. *C. Aeschimann,* Direktionspräsident der Aare-Tessin Aktiengesellschaft für Elektrizität, Olten, über das Thema «Die Energieversorgung der Schweiz in der Uebergangsperiode zum Atomzeitalter».

Während im Jahre 1951 die in der Schweiz benötigte Rohenergiemenge 53 Mld kWh betrug, wird diese bis 1975 auf rd. 120 Mld kWh ansteigen, wovon die elektrische Energie